

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Mittliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzler.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Lindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

<b>Darassalam</b> 1. April 1911. <b>Erscheint</b> zweimal wöchentlich.	<b>Abonnementspreis</b> Für Darassalam vierteljährlich 4 Rukle, für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich 4 Rukle bis 6 Rukle. Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 14 Rk. — Bestellungen an die D. O. Z. Zeitung werden sowohl von der Hauptredaktion in Darassalam (D. O. Z.) als von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung (D. O. Z.) in Berlin, Alexanderstr. 93/94 entgegengenommen. — „Mittliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ separat bezogen. Abonnementspreis jährlich 4 Mk. 50 Heller. — „Der Ostafrikanische Pflanzler“ wöchentlich erscheinende Beilage für tropische Landwirtschaft und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller. 10 Mk. portofrei.	<b>Insertionsgebühren</b> Für die Hauptredaktion 50 Bogen. Mindesttag für ein einmaliges Inserat 2 Ruklen oder 3 Mark. Für Familienanzeigen sowie größere Insertionsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Die Annahme von Inserations- und Abonnementsaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptredaktion in Darassalam als durch die Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung (D. O. Z.) in Berlin, Alexanderstr. 93/94. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postämtern Deutschlands und Österreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsliste Seite 84. Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam. Telegr.-Adresse für Berlin: Schladebach & Co. Alexanderstr. 93/94.	<b>Jahrgang XIII</b> <b>No. 26.</b>
--	--	--	--

## Zwanzig Jahre Gouvernemenent und Schutztruppe.

(Nachdruck nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

I.

Für Erinnerungsfeiern ist Deutsch-Ostafrika kein besonders ausnahmefähiger Boden. Ist doch selbst der Tag des 25 jährigen Bestehens der Kolonie, die Erinnerung an den durch Dr. Carl Peters am 4. Dezember 1884 vollzogenen ersten Vertragsabschluß mit dem Häuptling Muini-Sagara, der das gesegnete Usagara-Land unter deutsche Oberhoheit brachte und so den Grundstock zu dem rasch nachgefolgten weiteren Aufbau des deutschen Kolonialreiches in Ostafrika legte, ganz jung und klanglos dahingeflohen, während in allen übrigen Kolonien der 25 jährige Gedenktag der deutschen Flaggenhissung, mit mehr oder weniger eindrucksvollen Feiern, festlich begangen worden ist. Immerhin muß es aber als eine hervorragende Aufgabe der kolonialen Presse angesehen werden, markanten Gedenktagen in der engeren Landesgeschichte rückblickende Betrachtungen zu widmen.

Ein Jahr voll reicher Erinnerungen an einschneidenden Geschehnissen, die auf die weitere Gestaltung der Kolonie von höchbedeutendem Einfluß waren, ist wiederum das laufende Jahr 1911. Zwanzig Jahre sind demnach verflohen, daß durch die Aufrihtung zweier Institutionen, die bis auf den heutigen Tag die Leistung der Geschichte des Landes beherrschen, der bisher wichtigste Wendepunkt in der inneren Verwaltung des Landes, unter deutscher Kolonial-Herrschaft stehenden Ländergebietes am indischen Ozean herbeigeführt wurde.

Am 9. April des Jahres 1891 erfolgte die Uebernahme der Landesregierung von Deutsch-Ostafrika durch den zum ersten Kaiserlichen Gouverneur ernannten ehemaligen Konsul in St. Petersburg, Julius Freiherrn von Soden, und mit jenem Tage begann denn auch die Organisation des Kaiserlichen Gouvernements in Darassalam, sowie auch jene, der mittelst Gesetzes vom 22. März des gleichen Jahres vom Deutschen Reichstage für Deutsch-Ostafrika genehmigten Kaiserlichen Schutztruppe. Die unter glücklicher, persönlicher Einwirkung Dr. Peters' gestandene Gründungs-Periode, wie auch die an kriegerischen Lorbeer so reiche Zeit des Wissmann'schen Reichs-Kommissariates waren mit diesem Zeitpunkte endgiltig abgeschlossen, und eine neue Phase der Entwicklung hatte ihren Anfang genommen. Durch die damals erfolgte Errichtung des Gouvernements ist der Grundstein zu einer geregelten Landesverwaltung gelegt worden, und durch die Organisation der Kaiserlichen Schutztruppe sind die ruhmreichen Traditionen der früheren Wissmann-Truppe in eine dauernde, feste Form gegossen worden! Beide Institutionen haben, allen Stürmen der abgelaufenen beiden Jahrzehnte trotzend, ihre vollste Lebensfähigkeit erwiesen, und Gouvernemenent wie Schutztruppe, die organisch immer in einem festen Zusammenhange stehend, vermochten in der abgelaufenen Zeit eine segensreiche, dem Wohl und der Entwicklung des Landes gewidmete Tätigkeit entfalten.

Es verlohnt sich darum heute wohl, auf den Gang der Dinge einen kurzen Rückblick zu werfen, und dabei

jener Männer dankbar zu gedenken, die in den abgelaufenen beiden Dezennien ihre Kräfte dem Dienste der Kolonie gewidmet, und ihr auch vielfach ihr Leben und die Gesundheit zum Opfer gebracht haben!

Dem schon vorher in Klammern bewährten, bedeutenden organisatorischen Talente des ersten Gouverneurs Freiherrn von Soden, dankt die Kolonie in erster Linie den fundamentalen Aufbau der reichgegliederten Landesverwaltung, sowie die zweckentsprechende Anlage der Landeshauptstadt, wie auch der meisten, zum größten Teil noch heute bestehenden Regierung-Stationen an der Küste, wie auch teilweise im Inneren der Kolonie, wodurch für die spätere Ausgestaltung ein bis auf den heutigen Tag standgehaltenes, festes Gerüst gegeben ward. Wohl eilte die oftmals mit allzu prononciertem, bürokratischem Eifer betriebene Verwaltungstätigkeit des ersten Gouverneurs, und der durch ihn ins Leben gerufenen Organe den unmittelbaren Bedürfnissen der damaligen Zeit eigentlich weit voraus, und so war sie mancherlei ernsthaften Anfechtungen und herber Kritik ausgelegt, dennoch ist es aber sicherlich das Verdienst der von bewährten preußischen Gesichtspunkten geleiteten Organisations-Arbeit dieses württembergischen Diplomaten, daß die durch ihn eingeführte zentralistische Verwaltungsform allen Anforderungen späterer Tage unter allen Umständen gerecht zu werden vermochte, so daß die Landesverwaltung Deutsch-Ostafrika in allen ihren Dependenz geraden als ein Muster von Exaktheit und peinlichster Ordnung immer angesprochen werden konnte, die in keinerlei fremdländischer Kolonial-Regierung ein gleichwertiges Beispiel hat.

Weniger glücklich war die Gestaltung der politischen Verhältnisse unter dem Regime von Soden. Seine hinsichtlich der Schutztruppe mit überreicher Sparsamkeit begleitete Anschauung, daß die Beherrschung und Unterwerfung der einzelnen Eingeborenen-Stämme im Innern nur mit dem Weiterstreiten und den Bedürfnissen der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes gleichen Schritt zu halten habe, erwies sich dem durch Herrmann von Wissmann begründeten und gefestigten deutschen Ansehen auf die Dauer in hoher Maße verderblich. Das zaghafte, militärischen Gesichtspunkten wenig Rechnung tragende Vorgehen in der Eingeborenen-Politik zeitigte die einzig in den Geschichtsblättern unserer Schutztruppe dastehende Niederlage der Zelewski-Expedition am 17. August 1891 bei Lugala in Uhehe-Lande, wo nahezu das gesamte Expeditionskorps, mit 13 Europäern, mit seinem Chef Zelewski an der Spitze, und circa 300 Sudanesen-Afaskari, bei einem Ueberfalle auf dem Marsche den Speeren der Wahehe-Krieger zum Opfer fiel. Auch das nicht minder schwerwiegende Dosafste am Kilimandscharo, wo Leutnant von Bülow mit seinen Getreuen im Kampfe gegen die Wadschagga sein junges Leben gelassen, fällt in die Regierungszeit des Gouverneurs von Soden, dessen Politik bei dem damaligen Kolonial-Direktor Dr. Kayser einen besonderen Rückhalt fand.

Als Gouverneur von Soden Anfang 1893 von seinem Posten zurücktrat, war es in politischer Hinsicht im

Landes recht übel bestellt; standen doch sogar die Forts von Kilossa und Wasinde als vorgeschobene Posten deutscher Regierungsgewalt auf einem durch häufige Einfälle feindseliger Völkerstämme heiß bedrohtem Boden! Ungeführte schwere militärische Niederlagen, fortgesetzte Feindseligkeits-Akte verschiedener im bewußten Widerstande gegen die Regierung verharrender Volksstämme im weiten Inneren des Landes, erfüllt von Unsicherheit und ungezügelter Willkür — das war die Signatur der damaligen politischen Lage der Kolonie. Eine feste, militärische Faust tat not! Sie entstand dem Lande durch die Ernennung des damaligen Oberstleutnants Friedrich Rabod Freiherr von Schele zum Nachfolger Sodens. Nach einem kurzen, durch den Legationsrat v. Sonnenschein geführten Interregnum, übernahm Oberstleutnant von Schele Mitte des Jahres 1893 die Geschäfte der Landesverwaltung, als ausgesprochener Militär-Gouverneur. Mutlos und unermüdet ging der neue Herr an das schwierige Werk, die arg gefährdete deutsche Herrschaft im Innern der Kolonie wieder aufzurichten und von neuem zu festigen. Schlag auf Schlag erfolgten nun die in erster Linie notwendig gewordenen Sühne- und Züchtigungs-Feldzüge, unter persönlicher Leitung des Gouverneurs, gegen die Kilimandscharo-Leute und gegen die Wahehe, die beide ein Ruhmesblatt in der Geschichte unserer Schutztruppe bedeuten. Dem siegreichen Truppenführer erbrachten diese Kriegstaten mit ihren glänzenden Erfolgen auch die Allerhöchste Anerkennung durch Verleihung des Kriegesordens pour le mérite, nach der am 30. Oktober 1894 erfolgte Einnahme und Zerstörung der alten Wahehe-Feste Kuiringa. Diesem glücklichen Ereignis, das dem kriegerischen Volke der Wahehe die erste schwere Niederlage im Herzen seines Landes zufügte, war die Erstürmung Moschis bereits am 12. August 1893 ebenso erfolgreich vorangegangen.

Die Regierungszeit des Gouverneurs von Schele bildet eine fortgesetzte Kette über das ganze Land sich erstreckender militärischer Unternehmungen, welche die entgeltliche Unterwerfung der Eingeborenen-Stämme des Inneren zum Ziele hatten: Durch die persönliche Tätigkeit, aber auch durch viele selbstständige Unternehmungen der über alle Maßen bewährten Kompagnie-Chefs der damaligen Zeit, von denen besonders die Namen Ramsay, Prince, Herrmann, Fromm, Sigl, Langheld und Johannes hervorgehoben zu werden verdienen, war die, das ruhmreiche Preußenkreuz im schwarz-weiß-roten Felde führende, viergeteilte deutsche Kriegsflagge der Kaiserlichen Schutztruppe allüberall im Lande siegreich aufgepflanzt: Sie wehte nun am Kilimandscharo, wie im Uhehe-Lande, so auch an den ferneren Gestaden der drei inner-afrikanischen Seen, und allüberall standen fortan die Abteilungen der Schutztruppe, unter ihren im Kampfe erprobten Führern, und deren nicht minder bewährten unterstellten jüngeren Offizieren, bereit, der deutschen Herrschaft jederzeit gebührenden Nachdruck zu geben.

Durch die nahezu ständige Abwesenheit des übrigen

auch für wirtschaftliche Fragen in hohem Maße interessiert. Gouverneur begünstigt, vermochte aber leider in der administrativen Verwaltung der Kolonie in der Hauptstadt, eine engherzig-beschränkte Regierung sucht subalternen Naturen einen Boden zu finden, dem wiederum ein ebenso überflüssiges wie üppiges Kastentwesen entsproßte, welche beiden bedauerlichen Erscheinungen einer gesunden, wirtschaftlichen Entwicklung der jungen Kolonie recht hinderlich im Wege standen. So negierten die Kritiker in der heimatischen Presse wie im Reichstag, welche für die von dem Gouverneur so überaus erfolgreich absolvierte Hauptaufgabe wenig Verständnis zeigten, mehr denn je die angeblich zwecklose Kolonisations-Arbeit in Ostafrika, und diese Stimmen wurden reichlich genährt durch die innerhalb der deutschen Privat-Bevölkerung in der Kolonie entstandene arge Mißstimmung, ob des gegen jeden wirtschaftlichen Fortschritt ablehnend sich verhaltenden, heimlich zopfigen Beamtentums! (Fortf. folgt.)

### Beratung des Kolonialrats.

Berlin, 8. März. Die Kommissionsberatungen über den Kolonialrat werden noch in dieser Woche beginnen. Diese Arbeit dürfte allem Anschein nach rasch erledigt sein, sodaß die erste Besprechung im Plenum wohl im Laufe der nächsten Woche zu erwarten ist. Die Verabschiedung des gesamten Etats unserer Kolonien wird, falls nicht Erzberger, wie man wissen will, unnötigerweise nochmals die gesamte südwestafrikanische Gesellschaftsfrage wieder anrührt, die doch nun gesetzlich geregelt ist, eine schnelle Erledigung finden.

### Von den Bergbau-Unternehmungen im Morogorobezirk.

Dresden, d. 12. Februar. Man schreibt uns: Wie bekannt wird, schweben seit einiger Zeit Verhandlungen über den Ankauf der Morogoro-Glimmerbetriebe der Herren D. Schwarz und Rechtsanwalt Dr. Schulze. Reflektanten sind, wie aus orientierter Quelle in Erfahrung gebracht werden konnte, die „Morogoro-Glimmerwerke vormals Brüße“ (in Berlin vertreten durch des Deutsche Uebersee-Syndikat) und die Ostafrikanische Bergwerks- und Plantagen-Gesellschaft. Wie es den Anschein hat, soll die letztere Gesellschaft auf den Erwerb des nicht unerheblichen Objekts Wert legen.

Der Schlußsatz dieser Nachricht erscheint sehr wohl verständlich, da angesichts der Entwicklung des Morogorobezirks jeder, der dort Land- oder Bergwerksgerechtere größeren Umfangs erwerben möchte, nicht allzu lange zögern darf, sondern mit Erfolg recht rasch zugreifen muß. Warum das auch noch aus andern Gründen zweckmäßig zu geschehen hat, bleibe hier unerwähnt, da die draußen befindlichen Interessenten ja durchweg darüber genau unterrichtet sind.

### Vom Sodasee in British-Ostafrika.

Der Magadi-See in B. O. A., der ungefähr 4 Milliarden Zentner natürlicher Soda in seinem Becken beherbergen soll, wird von einer Gesellschaft unter Führung der Firma M. Samuel & Company ausgebeutet werden.

(Nachdruck verboten.)

## Die Theaterprinzessin.

Roman von Fr. Lehne.

Schon mehrere Male hatte Hedi Boden ungeduldig aus dem Fenster geschaut, ob Ingeborg denn noch nicht sichtbar war. Ein Blick nach der Uhr überzeugte sie jedoch, daß sie kein Recht hatte, die Freundin der Unpünktlichkeit zu zeihen, wie sie es im stillen schon getan — es war kaum halb vier Uhr vorüber und erst für eine halbe Stunde später hatte sie Ingeborg Ellguth zu sich bestellt.

Endlich sah sie die Erwartete über den Straßendammbkommen.

Sie winkte ihr eifrig zu und öffnete ihr dran selbst. „Spät kommst Du, doch Du kommst! Kein weiterer Weg entschuldigt Dein Säumen“ — empfing sie mit leichtem Vorwurf in der Stimme die andere und zog sie mit sich in das Zimmer.

Ueber deren ernstes, schönes Gesicht flog ein Lächeln. „Was willst Du, Hedi? Es ist noch lange nicht vier! Du weißt doch, daß ich stets pünktlich bin, wenn nicht unvorhergesehene Umstände es verhindern.“

„Ja, ja, schon gut, liebste, beste Inge! — ich war nur so ungeduldig — ach, wenn Du wüßtest!“ Dabei tanzte sie vor Vergnügen um die Freundin herum.

„Du machst mich wirklich neugierig — was für ein wichtiges Ereignis bringt Dich so außer Fassung?“

„Ja, das möchtest wohl wissen, ich sag's aber net,“ sang sie neckisch, „Du ahnst es ja nicht, meine Teure! — Doch nun will ich Dich nicht länger mehr auf die Folter spannen“ — sie stellte sich in Positur und legte wie zu einem militärischen Gruße die Rechte an den

Hierzu bemerkt die „Importers and Exporters' Review: „Die Ausbeutung dieser Werte ist von solchem Umfang, daß dadurch die ganze Kolonie in beträchtlicher Weise vorteilhaft beeinflusst werden wird, falls der Abbau in großem Stil, wie auch geplant, durchgeführt wird.“

Die chemische Untersuchung der Soda, die im Auftrage der Herren Samuel & Co. angestellt worden sind, sollen ein ausgezeichnetes Resultat ergeben haben. Danach ist dieselbe nicht nur ein erstklassiges Produkt, sondern weist auch noch andere hervorragende Eigenschaften auf, die nicht oft in andern Sodalagern vorkommen.

## Aus unserer Kolonie.

### Privattelegramm der S. O. A. 3.

Muansa, 29. März. Wie wir hören, sind im Bezirk Muansa reiche Zinnlager entdeckt worden — leider durch einen Buren, welcher in Senke beschäftigt gewesen war. Wo bleiben die deutschen Prospektoren? —

So weit das 3. T. verläumtelte Telegramm. Wir hoffen, in nächster Zeit einen schriftlichen Bericht hierüber veröffentlichen zu können.

### \* Die Nutzbarmachung des Ruwutals.

Alljährlich in dem Regenperioden tritt der Ruwu aus seinem verhältnismäßig kleinen Flußbett und überschwemmt die angrenzenden Ländereien, sodaß er an verschiedenen Stellen eine Breite von 3 bis 5 Kilometer annimmt. Welche Wassermassen hierbei dem Meere zugeführt werden, das hat die alte Ruwufähre bei Masiti genügend durchzukosten gehabt. Es ist nur der Gedanke aufgetaucht, den durch diese regelmäßig wiederkehrenden Ueberschwemmungen sehr brauchbaren Boden der Bewandung, besonders Baumwolle, nutzbar zu machen. Das Ruwutal wird bei der Station Ruwu von der Zentralbahn durchschnitten, was als bedeutendes, ausschlaggebendes Moment für die Nutzbarmachung des verschieden breiten und sehr fruchtbaren Ruwutales zu gelten hat. Wenn es möglich wäre, den Lauf des Ruwu ohne zu große Kosten zu regulieren, durch Entfernung einiger sehr großer Krümmungen, das Gefälle zu vermehren und so in der Regenzeit den Wasserpiegel des Flusses und des Grundwassers in Flußtal zu senken, ließen sich große Flächen mit recht gutem Boden der Kultur erschließen. Gleichzeitig müßte jedoch durch Anlage der oder mehrerer Schleusen bzw. Stauanlagen in der Trockenzeit die Möglichkeit geschaffen werden, den Wasserpiegel zu heben.

In einem Schreiben des Kaiser. Gouvernements wird nun dem K. W. Komitee nahegelegt, das Gebiet des Ruwulflusses etwa vom Einfluß des Ngeregere in den Ruwu bis zur Gezeitengrenze wasserwirtschaftlich zu erkunden. Das Gouvernment ist ebenfalls der Ansicht, „daß sich infolge der außerordentlich günstigen Lage dieses Gebietes die intensivste Wirtschaft, hoher Kapitalaufwand und Benutzung modernster Maschinen und Geräte lohnen würde.“

Bis jetzt haben sich nur zwei Pflanzler das Gebiet des Ruwutales aufgesucht und zwar das zunächst der Bahn gelegene Terrain. Obwohl gerade die Landschaften längs des Ruwu schwach bevölkert sind, was doch ein Hauptmoment mit ist für die Anlegung von Pflanzungen, so wäre es doch angebracht, wenn das Kolonialwirtschaftliche Komitee auch diesem den Verkehrs-punkten und besonders Daresulam so nahen Wirtschaftsgebiet Augenmerk zuwenden würde. Jedenfalls würden,

sollte eine Regulierung des Ruwu ohne zu große Kosten möglich sein, hauptsächlich kleinere Betriebe infolge ihres geringeren Arbeiterbedarfs gut gedeihen können.

Es steht wohl außer Frage, daß sowohl das Gouvernment, das die Frage der Ruwuregulierung erst in Fluß gebracht hat, als die Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft, in deren Interessengebiet das Ruwutal fällt, das Komitee namhaft mit Geldmitteln unterstützen werden, damit die wasserwirtschaftliche Erkundung des Ruwu angeführt werden kann. Für Daresulam und die Zentralbahn wäre es nur zu wünschen, wenn dieses Projekt zustande käme.

### Bekämpfung der Schlafkrankheit.

Da die Bekämpfung der Schlafkrankheit in ihrem jetzigen Umfang voraussichtlich noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird, so sind auch in diesem Jahre ebenso wie 1910, bedeutende Mittel im Etat auszuwerfen. Die Summe beträgt 350 000 Mark. In diese Summe sind jedoch die Gehälter für das zur Bekämpfung notwendige europäische Personal einbezogen; diese nehmen fast die Hälfte oben genannter Summe für sich in Anspruch. Bei der Schlafkrankheitsbekämpfung sind augenblicklich tätig: 1 Expeditionsleiter (Oberstabsarzt), 3 Stabsärzte, 5 Oberärzte, 2 Sanitätsfeldwebel, 3 Sanitätsvizefeldwebel, 11 Sanitätssergeanten.

\* **Moschi.** Die Zolleinnahmen des Zollamts Moschi im Monat Januar 1911 stellen sich wie folgt: Einfuhrzölle 1556,96 Rp., Ausfuhrzölle 598,93 Rp., Salzverbrauchsabgabe 25,21 Rp., Spielkartencinfuhrsteuer 4,40 Rp.

\* **Same.** Vom 1. April ds. Js. ab wird der öffentliche Verkehr auf der Usambarabahn bis Same (Kilometer 253) eröffnet. Der Gebührensatz für den Personen- und Güterverkehr werden die auf der Stammstrecke Tanga-Buiko gültigen Einheitsätze zu Grunde gelegt. Die dem öffentlichen Verkehr dienenden Züge fahren bis Buiko nach dem alten Fahrplan. Die Abfahrt von Buiko findet um 6 Uhr 45 früh statt, sodaß der Zug um 9 Uhr 43 in Same eintrifft. Rückkehrend verläßt der Zug um 2.48 Uhr nachmittags Same und trifft um 5.45 Uhr abends in Buiko ein. Eine Verbindung zwischen Buiko und Same in beiden Richtungen findet nur zweimal wöchentlich statt, und zwar Sonntags und Mittwochs von Buiko nach Same, sowie Sonntags und Donnerstags von Same nach Buiko.

\* **Moschi.** Gründung einer Zuchtgenossenschaft. Bei der kürzlichen Anwesenheit des Referenten für Landwirtschaft, Herrn Schmidt, machte dieser in der Versammlung den Anstiehlern des Moschibezirks den Vorschlag der Gründung einer Zuchtgenossenschaft. Diese Anregung fand allgemeine Zustimmung, fast sämtliche Anwesenden erklärten ihren Beitritt. Nachdem eine Kommission gewählt worden und somit das Zustandekommen der Genossenschaft als sicher zu betrachten war, beschloß Herr Ref. Schmidt, sogleich mit dem Aufkauf von Zuchttieren zu beginnen. Zu diesem Zweck hat er sich bereits nach Britischostafrika begeben. Es sollen dort auch gleichzeitig die notwendigen Zucht-tiere für die von der Regierung am Kilimandjaro einzurichtende landwirtschaftliche Versuchsanstalt aufgetauft werden.

\* **Tanga.** Wagenmangel auf der Usambarabahn. Infolge des intensiven Witterbaus der Usambarabahn macht sich ein äußerst unangenehmer Wagenmangel bemerkbar, was auch bei dem letzten Hiersein des Eisenbahnkommissars amtlich konstatiert werden

Kopf — „melde gehorsamst, daß wir Einquartierung bekommen.“ schnarrte sie; dann fiel sie der Freundin um den Hals. „Ach, ich bin ja so glücklich — einen richtigen Leutnant! — Hast Du Worte?“

Lachend befreite sich Ingeborg aus der stürmischen Umarmung. „Aber Hedi, Du tust ja gerade, als seiest Du ein Backfisch von sechzehn Jahren, für den ein Leutnant noch ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung ist! — Ei — ei — scherzhaft drohte sie mit dem Finger — „wenn das Dein Friedel wüßte...“

Hedi erwiderte etwas; trotzig warf sie den Kopf in den Nacken. „Und wenn —! mag er doch —!“

„Du, sag' mal, Ihr habt Euch wohl zur Abwechslung mal wieder gezaunt? Na, gestehe! Etwas Neues wäre es ja nicht.“

„Ach Gott, Du weißt doch, wie unvernünftig er oft ist und mir allerlei Vorschriften machen will! Er hat noch gar kein Recht dazu — er tut, als ob er schon mein richtiger Bräutigam sei — dabei darf es Papa noch gar nicht mal wissen.“

„Das bleibt sich wohl ziemlich gleich, Hedi! Die Zeit bis Ostern wird schnell genug vergehen.“

„Wenn er dann nur nicht doch durchs Examen fällt! Ein bißchen Angst hat er ja; konnte wohl fleißiger sein!“

„Gönne ihm nur die paar Ferienwochen noch! Die Plageerei fängt ohnehin bald genug wieder an. Man atmet jetzt in den Ferien ordentlich auf.“

Mitleidig blickte Hedi auf die Freundin, deren Gesicht sich bei diesen letzten Worten etwas undüstert hatte. Sie sagte nach ihrer Hand.

„Arme Inge, ist es Dir noch immer so schwer?“

„Das Lernen an sich nicht. Wenn ich nur ein wenig mehr Lust dazu hätte! Aber so, das sich Zwingen muß-

ten zu etwas, das einem gar nicht liegt. Ich hab's manchmal satt bis oben hin — —“

„Vielleicht müßtest Du noch mal versuchen, Deinen Vater umzustimmen; er kann Dich doch nicht so quälen wollen.“

Mit einer müden Bewegung wehrte Ingeborg.

„Es würde gar keinen Zweck haben, Hedi! Wieviel Tränen hab' ich schon vergossen! Es ist einmal seine fixe Idee, daß ich mein Lehrentnennexamen machen soll, um einen ersten Beruf zu haben, der mir allerlei phantastische Gedanken fern halten soll. Du weißt doch, davon läßt er sich nicht abbringen und ich muß mich fügen! — Seine empfindliche, leicht gereizte Natur ist Dir ja bekannt, ebenso, wieviel Rücksicht man auf ihn nehmen muß!“

Hedi nickte.

„Ja, ja — arme Inge! Da plagst Du Dich nun schon zwei Jahre auf dem alten Seminar und vertrauest Deine schönste Jugendzeit! Darfst zu keinem Vergnügen gehen, und wenn man Dich mal haben will, muß man förmlich schwindeln! Dein Vater ist aber auch zu streng, die Hälfte davon wäre mehr als genügend. Ich glaub', ich wäre längst weggelaufen! ... Tue es doch!“

„Daß gut seine Hedi! Man muß eben die Verhältnisse in Betracht ziehen! Durch sein Gebrechen ist Vater verbittert geworden; er ist so gut; aber sein ewiges Mißtrauen vergällt ihm das bißchen Freude am Leben. Schade um diesen hochgebildeten, umfassenden Geist. Was hätte er unter anderen Verhältnissen leisten können; er mit seiner schönheitsdürstigen Seele! Seine einzige Freude ist die Wissenschaft, ist sein Beruf; der füllt ihn ganz aus. Es ist ihm doch eine große Befriedigung, daß seine Predigten mit die am meisten besuchten

konnte. Obwohl erst vor zwei Jahren der Wagen- und Maschinenpark der Usambarabahn eine ansehnliche Vergrößerung erfahren hatte, so wird die Regierung auch jetzt nicht umhin können, abermals an eine Vermehrung des Wagenparks heranzutreten, wenn nicht der Güterverkehr auf der Usambarabahn dauernd Verzögerungen erleiden soll.

**\*Manjoni.** Man teilt uns mit: Am 1. April ds. Jz. wird die Bahnbaufirma P. Holzmann & Co. die Teilstrecke Dodoma — Manjoni dem proviso ischen Verkehr übergeben. Damit wird, was den Eisenbahnverkehr anbetrifft, ein weiterer Schritt vorwärts getan, in unserer Kolonie. Die weiteren Arbeiten an dieser Teilstrecke sollen so gefördert werden, daß dieselbe bereits Ende Juni der Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft und am 1. Juli dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann.

**Frank.** Der hiesige Militärposten führt von jetzt ab die Bezeichnung Bezirksnebenstelle Umbulu. Unterstellt ist sie dem Bezirksamt Moschi.

### In Sachen gegen v. Wächter.

Von dem Kaiserlichen Bezirksrichter geht uns folgende Zuschrift zu, die wir hiermit zum Abdruck bringen:

Gelegentlich der öffentlichen Sitzung am 31. März d. J. gab der als Strafrichter tätige Bezirksrichter folgende Erklärung ab:

„Die D. D. A. Z. bringt in No. 25 vom 29. März 1911 einen Artikel unter der Überschrift „Prozeß wegen wissenschaftlicher Verletzung der Eidespflicht gegen Fehr. v. Wächter in Sicht?“. Dieser Artikel stellt Behauptungen auf, deren Unrichtigkeit sich zum Teil schon aus den Gerichtsakten ergibt. Er knüpft daran Folgerungen und Vermutungen, von denen ganz ungewiß ist, ob sie sich bewahrheiten werden.

Derartige Artikel gefährden die Rechtsicherheit in der Kolonie. Hervorgehoben sei nur, daß der Artikel den Anschein erweckt, als ob es des Eingreifens des Reichskolonialamts bedürftig hätte, um die Einleitung des Strafverfahrens herbeizuführen. Das ist nicht der Fall. Das Hauptverfahren ist eröffnet auf Grund von Schreihfachverständigen-Gutachten, die vom Bezirksrichter herbeigeführt waren. Eine höhere Instanz oder eine Verwaltungsbehörde ist mit der Untersuchung gar nicht befaßt gewesen.

Die in dem Zeitungsartikel aufgestellten Behauptungen und Ansichten sind geeignet, die demnächst zur Urteilsfällung berufenen Beisitzer in einem dem Angeklagten ungünstigen Sinne zu beeinflussen. Wie weit der Schreiber diese unter dem Schutze der Anonymität ergangene Veröffentlichung in der Hauptverhandlung unter dem Eideszwange wieder aufrecht erhalten können, steht dahin.“

Die aufgestellten Tatsachen ergeben sich aus den Akten. Wenn der Kaiserliche Bezirksrichter meint, der Artikel erwecke den Anschein, als ob das Strafverfahren auf Eingreifen des Kolonialamts erst eingeleitet worden sei, so hat diese Absicht dem Artikelschreiber sicher fern gelegen. Es mag zugegeben werden, daß der gewählte Ausdruck nicht ganz glücklich war. Das ist aber für den Gang des Prozesses völlig unerheblich.

Daß eine für den Angeklagten ungünstige Beeinflussung der Beisitzer herbeigeführt werden würde, kann man bei einem Prozeß wie dem vorliegenden schon deswegen nicht annehmen, weil der Ausgang des Prozesses schon vor der Veröffentlichung der Sache in der „Rundschau“ das Tagesgespräch bildete. Die wenigen tatsächlichen

Unterlagen in unserer Notiz konnten nur dazu dienen, unklare Vorstellungen auszusprechen.

Aus diesem Grunde kann auch von einer Gefährdung der Rechtsicherheit nicht die Rede sein.

Daß die D. D. A. Z. — deren Eigentümer immer noch Herr von Hoy ist — zu der Sache nicht schweigen konnte, nachdem die „Rundschau“ die Eröffnung des Verfahrens gegen Herrn v. W. nun einmal veröffentlicht hatte, wird jedermann verständlich finden. Daß die Angelegenheit von einer mißgünstigen Presse hätte in ganz anderem Maße ausgeschlachtet werden können, davon wird jedermann überzeugt sein.

### Lokales.

**Postfälscher ertappt.** Vorige Woche wurde ein Postboy, der im hiesigen Postamt angestellt ist, wegen Fälschung der Unterschrift einer Postanweisung zu 6 Monaten Kerker verurteilt. Der Junge, der mit dem Abstampeln eingegangener Postanweisungen beschäftigt war, hatte eine derselben gefälscht bei Seite zu bringen gewußt, die Empfangsquittung ausgefüllt und durch einen „ndugu“ den Betrag am Schalter abheben lassen. Der Schalterbeamte war neu im Dienst und kannte die Unterschriften der verschiedenen Europäer noch nicht genügend, um die Fälschung feststellen zu können.

Nun hatte aber der wirklich Empfänger, ein höherer Beamter, zwei Postanweisungen zu erhalten: die eine über 200 Rp., — die der Postboy unterschlagen hatte — und eine zweite über den Saldo in Höhe von ca. 20 Rp. Da letztere richtig in seine Hände gelangt war, erkundigte sich der betreffende Herr beim Postamt nach dem Verbleib der anderen Anweisung und so wurde die Fälschung beim Nachsehen der quittierten Postanweisungen entdeckt. Nach anfänglichem Leugnen gestand der Boy alles ein, ein Teil des Geldes wurde noch in seinem Besitz gefunden.

— **Löwen auf der Kibeiro-Schamba.** Wie wir hören, ist auf der Kibeiro-Schamba ein statlicher männlicher Löwe, der bereits mehrere Stück Vieh geschlagen hatte, erlegt worden. Er war in eine Falle geraten.

— **Markthalle.** Die ausgeschriebene Verpachtung der Markthalle ist wieder dem Schlächtermeister Thomas zugeprochen worden.

— **Schulausflug der Regierungsschule für Europäerkinder.** Am Donnerstag den 30. März unternahm die hiesige Regierungsschule mit ihrem Lehrer einen Ausflug ins Grüne. Welcher Beliebtheit die Europäerschule in der Bevölkerung sich erfreut, möge allein der Umstand zeigen, daß die Privatbevölkerung fast alle Wagen gestellt hatte, welche die Kinder und ihre Eltern hinausfahren sollten. Herr Brauereibesitzer Schulz hatte in liebenswürdiger Weise seine Schamba als Zielort für den Ausflug zur Verfügung gehalten. Etwa 10 Wagen, dicht besetzt mit Eltern und Kindern, traten gegen 3 1/2 Uhr die Fahrt an und erreichten gegen 4 Uhr das Ziel. Dort hatten bereits fleißige Hände geschafft. Tische und Stühle standen bereit, der Kaffee war fertig und die kleine Schaar, etwa 24 Kinder, stürzte sich, hungrig und durstig, wie Kinder bei solchen Gelegenheiten nun mal sind, auf die dargebotenen Herrlichkeiten. Dort konnte man nun auch erst recht sehen, wer alles „mit war“. Außer den Müttern und einer Anzahl Väter, die erst später erschienen, waren der katholische und evangelische Religionslehrer zur Stelle sowie der Lehrer der Eingeborenenchule. Das Bezirks-

amt als Aufsichtsbehörde der Schule, das offenbar anderweitig dienstlich in Anspruch genommen war, war nicht vertreten. Nachdem man den Magen befriedigt hatte, ging die kleine Schaar ans Spiel. Eins nach dem andern löste sich ab, unermüdet war Herr Regierungsschullehrer Krumm tätig, die Kleinen zu beschäftigen. Die Pausen während des Spiels wurden durch Gesang der Kinder und durch Fliegenlassen von Ballons ausgefüllt. Aufzucht mußte bei der schnell hereinbrechenden Dunkelheit an den Ausbruch gedacht werden. Die Lichte in den Campions wurden angezündet und in langen Zügen zog man der Straße zu, um die Wagen wieder und alles trennte sich in dem Gefühle, einen schönen Nachmittag erlebt zu haben. — Abgesehen davon, daß das Bezirksamt 20 Rupie für den Ausflug gestiftet hatte und dies und jenes von den Eltern mitgebracht worden war, hatte die Firma Max Steffens den Kindern dadurch eine große Freude bereitet, daß sie eine Anzahl Schokoladen-Desserts in den verschiedensten Formen gestiftet hatte.

Herrn Lehrer Krumm, der nicht nur die Liebe der Kinder sondern das Vertrauen aller Eltern besitzt, gebührt der Dank für das Wohlgelingen der schönen Partie, die ihren Teilnehmern noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

\* **Fischerei-Unternehmen.** Von der Tatsache ausgehend, daß im Innern, besonders an der Bahnstrecke, von den Eingeborenen ganz horrend Preise für Fische (getrocknet) bezahlt werden, hat sich ein hiesiger Unternehmer, Herr Th. Th. Th., dazu entschlossen, den Fischfang im Großen zu betreiben. Eine größere Anzahl Fanggeräte und Netze sind bereits eingetroffen, ein Motorboot unterwegs. Herr Th. Th. beabsichtigt die Fische nach dem Fang zu trocknen und dann zum Versandt zu bringen. Als Stützpunkt seines Unternehmens kommt ihm die in seinem Besitze in der Nähe Darassalam befindliche Frommsinsel zugute. Hoffentlich hat er den gewünschten Erfolg, denn bei rationeller Arbeit kann der Fischfang zu einem gewinnbringenden Unternehmen werden. Absatz für getrocknete Fische ist immer vorhanden.

\* **Zweitausendvierhundert Hektoliter Bier** wurden von der hiesigen Brauerei Wilhelm Schulz vom 1. April 1909 bis 1. April 1910 gebraut.

× Herr Bezirksamtmann Assessor Kausch ist am Dienstag von seiner Bezirksbereisung zurückgekehrt.

— Die Störung der Telegraphenleitung nach Kilimatinde — Tabora ist wie amtlich bekanntgegeben wird, wieder behoben.

— **Konzert.** Heute Abend konzertiert die Musikkapelle der Kaiserlichen Schutztruppe in Hotel zum schwarzen Adler.

— **Klubkonzert.** Am Dienstag den 4. April Abends 1/8 Uhr findet Konzert in Klub statt. Anmeldungen zum Abendessen werden rechtzeitig erbeten.

### Berliner Telegramme.

#### Das deutsche Kaiserpaar in Italien.

Berlin, 28. März (B. Z.). In Rom war gestern große Jubelfeier im Kapitol. Der König hielt eine bedeutende Rede. Der Kaiser sandte an den König von Italien ein herzlich erwidertes Telegramm und verlieh dem Fürsten von Udine den schwarzen Adlerorden. Die „Hohenzollern“ feierte Salut. Das Ergebnis wohnt einer Feier im Dogepalast in Venedig an. Nachmittags folgten die italienischen Behörden der Einladung des Kaisers. Heute erfolgt die Abfahrt nach Korfu.

Hierzu 2 Beilagen und Nr. 15/16 der Amtlichen Anzeigen von Deutsch-Ostafrika.

sind. Er ist auch ein ganz anderer, wenn er auf der Krangel steht. Da übersteht man seine kümmerliche Gestalt vor der Gewalt seiner Rede!“

„Du bist ja ganz begeistert. Friedel sagt aber auch dasselbe; er verehrt Deinen Vater sehr.“

„Ja, Hedi, ich hab' meinen Vater sehr lieb, trotzdem er mich zu einem verhassten Berufe zwingt. Aber ich wage nicht, es ihm zu zeigen; er ist immer so verschlossen und streng — und seit ich im sei etwas zwischen uns getreten.“

„Ach ja, als Deine Tante Vera dagewesen war und Du ihm gesagt hattest, daß Du ebenfalls zur Bühne gehen wollest. Irgeborq bejahte. „Ach, Hedi, er war furchtbar in seinem Zorn —“ sie schauerte förmlich noch bei der Erinnerung in sich zusammen — „das vergesse ich nicht, so lange ich lebe.“

Schmeichelnd legte Hedi ihren Arm um den Hals der Freundin. „Ach, laß doch die trüben Erinnerungen! Freue Dich, daß Du noch Ferien hast und wir uns recht genießen können! Nachher hab' ich sowieso nichts von Dir! — Und morgen kommst Du, wie abgemacht, zum Kaffee und bleibst zum Abendbrot da. Wenn es nicht so heiß ist, will Papa uns sogar nach der Ludwigshöhe fahren. Du kommst bestimmt, Inge —“

„Ihr habt doch aber Einquartierung?“

„Das hat damit ja nichts zu tun! Unser Herr Leutnant wird wohl mit seinen Kameraden sein. Die Hauptsache ist, daß Mama für ein feines Diner sorgt; im übrigen wird er dann sehr gut ohne uns fertig!“

Ingeborg achtete nicht auf das verschämte Nacheln Hedis, der es um die in Aussicht gestellte Fahrt gar nicht ernst war.

Laße uns doch draußen auf dem Balkon sitzen, Inge, da ist's viel schöner. Du sollst meine Fuchsen und Granien bewundern, wie sie prächtig gedeihen,“ meinte Hedi, und Inge folgte ihr gern.

Sie plauderten von diesem und jenem; Hedi beschäftigte sich damit, einen zusammengebundenen großen Rosenstrauch zu lösen, der auf einem kleinen Tischchen stand.

„Warum tust Du das?“ fragte Ingeborg.

„Ach, weißt Du, ich mag diese steifen, festen Sträuße nicht. Mama hat darin was los! Ich finde, so kommen die Blumen viel mehr zur Geltung.“

Sie beugte sich über die Brüstung des Balkons und lauschte auf die Straße. „Hörtest Du nichts?“

„Nein — was denn?“

„Klingt es nicht wie Pferdegetrappel und Musik? Natürlich! Die Leute laufen ja schon zusammen! Die

Manen habe morgen Ruhetag; sie sind auf einem Übungsritt. Montag geht's schon wieder fort, wie Papa sagt.“

Mit ihrer Umrufe und Lebhaftigkeit steckte Hedi auch die Freundin an, die bei dem immer näher kommenden Klängen der Militärmusik interessiert den Kopf hob. Hedi summte die Melodie des Marsches mit; sie beugte sich weit vor.

„Jetzt kommen sie,“ jubelte sie. „Da, nur, wie schneidig sie auf ihren Pferden sitzen.“

Wachser bewundernde Blick, manches lecke Scherzwort floß zu den beiden anmutigen Mädchengestalten hin, als jetzt die Manen an Doktor Bodens Haus vorbeirrten.

Hedi lächelte. Dann nahm sie die Rosen, eine nach der anderen, und warf sie den Soldaten zu, die mit geschicktem Griff die Blumen auffingen und teils sich teils ihre Pferde damit schmückten.

„Was tust Du, Hedi —? Nicht doch —? mahnte Ingeborg.“

„Ach, sei doch nicht immer Schulmeister —? gab diese etwas ärgerlich zurück. „Da, nimm doch auch, es ist ja weiter nichts dabei.“

(Fortsetzung folgt.)

# Söhnlein Rheingold

Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels — Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft; Usambara-Magazin, Tanga und Lindi.

anerkannt erste  
in Qualität unerreicht  
dastehende Sectmarke!

Mit R. P. D. „Prinzregent“ und „Eduard Woermann“ sind eingetroffen:

Segeltuchschuhe und Stiefel

# Bekleidungsartikel

Safaristiefel

als Tropenhelme, Tropenhüte, Sport- und Jagdhemden,  
Byssushemden, Kohlstock-Unterwäsche, schwarze  
Socken, Thomallasocken, Gamaschen.

## Farben – Drogen – Verbandstoffe.

### Maschinen- und Cylinderöl.

Wellblech, Cement, Linoleum,  
Pirschbüchsen, Jagdflinten, Browningpistolen

Sämtliche Jagdartikel

### == Carbolsäure und Essigsäure zum Kautschukzapfen. ==

Aexete, Buschmesser, Landwirtschaftliche Geräte, Geld-  
kassetten, Garten-Tischdecken Kamelhaardecken.

Gurken

Gemüsekonserven }  
Fischkonserven } sämtliche Sorten

Schinken in Dosen und in Leinen

Mixed Pickles

Grammophone, prima Qualität, mit Zubehör, mit und ohne Trichter.

Brennabor-Fahrräder mit sämtlichem Zubehör.

### Bunzlauer Steingut-Geschirr

Gläser in allen Grössen

Whisky, House of Lords,

Münchener Bürgerbräu,

Franziskaner, Pilsener Urquell, Patzenhofer.

Traun, Stürken & Devers. G. m. b. H.

Bretschneider & Hasche. G. m. b. H.

Bei Bretschneider & Hasche G. m. b. H. vorrätig:

ff. Marzipan- und Schokoladeneier, Konfitüren, Eierfarben.

### Letzte Telegramme.

(Neuer.)

#### Neue Marineespione in Deutschland.

London, 18. März. Ein Engländer und vier Deutsche sind in Hamburg verhaftet worden, weil sie verdächtig sind, Enland wichtige Nachrichten über die in Hamburg und Bremen im Bau befindlichen Schlachtschiffe ausgeliefert zu haben. Antikörperseits wird zugegeben, daß eine Reihe Verhaftungen in Hamburg vorgenommen worden sind, doch werden die Inhaftierten wahrscheinlich nach Beendigung der Untersuchung wieder freigegeben werden.

#### Die englischen Espione in Deutschland.

London, 20. März. Die Berichte über die Verhaftung eines Engländers in Hamburg oder Bremen unter dem Verdacht der Spionage sind noch keineswegs sicher, erregen aber die allgemeine Aufmerksamkeit. Die heutigen Berliner Zeitungen sagen, daß ein zweiter Engländer der die treibende Kraft bei dem Spionageschäft war, kürzlich nach England abgereist sei. Derselbe sei schon in Hamburg polizeilich beobachtet worden und werde nach den letzten Vorgängen kaum nach Deutschland zurückkehren.

London, 21. März. Die amtlichen Stellen hielten sich bezüglich der Spionageaffäre in tiefes Schweigen. Die Zeitungen veröffentlichten sich widersprechende Berichte, einige behaupten die Frage, ob sich unter den verhafteten Personen ein Engländer befindet und andere verneinen sie. Eine Veröffentlichung des Marineministers stellt den Fall als sehr ernst dar und sagt, er betreffe hauptsächlich den Kreuzer „Wolke“ und das Schlachtschiff „Thüringen“.

#### Die Frauenrechtlerinnen in Oesterreich.

London, 20. März. Versammlungen von Frauenrechtlerinnen fanden gestern in ganz Oesterreich statt. 4000 Frauen waren in Wien versammelt und zogen nach Schluß der Reden in feierlichem Zuge durch die Ringstraße nach dem Rathaus, wo sie den Wahlrechtsgefangen der Frauenrechtlerinnen sangen. 25000 Personen, davon drei Viertel Frauen, wählten in Berlin den 40 Frauenrechtsversammlungen bei, die die Sozialdemokraten veranstaltet hatten.

#### China und Rußland.

London, 20. März. St. Petersburg. Die chinesische Antwort ist in Petersburg eingegangen und wird in den Hauptpunkten für genügend gehalten. Doch soll China in einer Anzahl Fragen von geringerer Bedeutung genauere Erklärungen abgeben.

#### Der König der Belgier.

London, 20. März. König Albert, der sich auf der Reise nach den Nilquellen befindet, ist in Karthum angekommen.

#### Die neue, türkische Zollanteile.

London, 21. März. Berlin. Die neue, türkische Zollanteile von 160 Millionen Franks wurde heute aufgelegt und sofort gezeichnet. Die Liste ist schon geschlossen worden.

#### Der Vertrag der Bagdadgesellschaft.

London, 21. März. Konstantinopel. Der Vertrag zwischen der hohen Pforte und der Bagdadgesellschaft ist unterzeichnet worden. Die Eisenbahn soll Bagdad in fünf Jahren erreichen. Die Vertragsbestimmungen lassen der Pforte freie Hand, die Wollfrage mit Großbritannien zu besprechen.

#### Die Nationalfeier in Italien.

London, 21. März. Die meisten europäischen Parlamente haben die Abkündigung von Willkürschadensersatz zur Forderung der Vereinigung Italiens beschlossen. Die katholischen Parteien bekämpften die Willkürschadensersatz und enthielten sich der Abstimmung, da Italiens Einigung auf Kosten der weltlichen Herrschaft des Papstes erfolgt sei. Diese Erklärung veranlaßte turbulente Szenen in der belgischen Kammer, wo sich die Oppositionellen bald mit den Liberalen in die Haare gerieten.

#### Die englische Krönungsfeier.

London, 22. März. Der Prinzenwahl wird Königin Wilhelmine an der Spitze einer besonderen Abordnung bei den Krönungsfeierlichkeiten in London vertreten.

#### Die Taufe des „Kaiser“, des deutschen Dreadnought.

London, 22. März. Kiel. Die Taufe des „Kaiser“, des neuen, deutschen Dreadnought, gab zu begeisterten öffentlichen Kundgebungen Anlaß. Die Kaiserin taufte das Schiff in Gegenwart des Kaisers, des Prinzen und der Prinzessin Heinrich und des Reichskanzlers. Der Tauftag war der Geburtstag Kaiser Wilhelms I. und die Kaiserin trug ein Bouquet von Kornblumen, seine Lieblingsblume. Der Kaiser und die meisten Anwesenden trugen ebenfalls Kornblumen im Knopfloch. Die Damen, die Kornblumen verkauften, konnten der Nachfrage nicht genügen; die gesammelten Gelder werden Wohltätigkeitsanstalten für Mitglieder des Soldatenstandes überwiesen.

#### Unruhen in der englischen Goldküsten-Kolonie.

London, 22. März. Westafrika. Eine aus 8 englischen Offizieren, 300 eingeborenen Soldaten und Maschinengewehren bestehende Expedition befindet sich auf dem Marsche zur Bückigung eines widerpenigen Stammes in den Savannen im nördlichen Teile der Goldküsten-Kolonie. Es ist schwieriges, felsiges Gelände zu überwinden und die Operationen werden wahrscheinlich über zwei Monate in Anspruch nehmen.

#### Verstimmung zwischen Frankreich und Spanien.

London, 23. März. Zwischen Frankreich und Spanien herrscht eine gewisse Verstimmung und letzterer Staat zeigt eine gewisse unbehagliche Stimmung wegen des steigenden Prestiges Frankreichs in Marokko. Die erfolgreiche Leitung der iberianischen Regierung durch französische Offiziere, die den Rebellen brüchigen Niederlagen und die dem Sultan gewährte finanzielle Beihilfe lassen die Franzosen in der Gunst Marokkos liegen. Spanien protestiert gegen die projektierte französische Eisenbahn von Tangier nach Dez, die zum Teil die spanische Zone berühren würde. Der spanische Gesandte ist in Paris vorzeitig geworden.

zum Teil die spanische Zone berühren würde. Der spanische Gesandte ist in Paris vorzeitig geworden.

#### Die Spionageaffäre.

London, 21. März. Die deutschen Zeitungen bringen die Mitteilung, daß der in Hamburg verhaftete Engländer ein Schiffsmakler aus Southampton sei.

#### Besuch der deutschen Kaiserfamilie in Wien.

London, 21. März. Das deutsche Kaiserpaar mit seinen Söhnen und der Prinzessin Victoria Luise ist auf der Durchreise nach Korfu zu einem kurzen Besuche in Wien angekommen. Kaiser Franz Joseph mit dem in Wien anwesenden Erzherzogen und Erzherzoginnen empfing die hohen Besucher am Bahnhof.

#### Rekrutenanwerbungen in Amerika.

London, 21. März. Das Kriegsdepartement hat die Anwerbung von 6 bis 7000 Rekruten angeordnet, um die Regimenter in Texas und Kalifornien auf ihre etatsmäßige Stärke zu bringen. Als Grund wird angegeben, daß bei der Manterie in den letzten Monaten ein Mangel an Rekruten bevorzogen sei und daß eine Anzahl Soldaten in nächster Zeit ihre Dienstzeit erfüllt haben werden, so daß die Kompletierung der Regimenter auf Schwerezeiten folgt.

#### Audienz eines sozialistischen Deputierten beim König von Italien.

London, 21. März. Rom. Es hat in römischen politischen Kreisen großes Aufsehen erregt, daß König Emanuel dem sozialistischen Deputierten Signor Bispolato eine Audienz gewährte und die ministerielle Kasse mit ihm besprochen hat. Es ist das erste Mal, daß ein Sozialist den königlichen Palais betreten hat und wird als Zeichen des Königs liberaler Gesinnung angesehen. Man wird sich erinnern, daß Signor Bispolato zu Lebzeiten König Humberts während einer juristischen Debatte in den Ruf ausbrach: „Tod dem König!“

#### Oesterreichs Vertretung bei der Krönung in London.

London, 21. März. Oesterreich sendet das Schlachtschiff „Nadeßky“ das schönste und größte Schiff seiner Marine, zur Krönungsrevue in Spithead.

#### Der Medive.

London, 21. März. Die Wiener Zeitungen melden, daß der Medive das englische Königspaar eingeladen hat, gelegentlich seiner Indienreise Ägypten einen Besuch abzustatten.

#### Angebliche Erziehung von Amerikanern in Mexiko.

London, 21. März. Washington. Das Staatsdepartement hat die amerikanischen Konsuln angewiesen, den Zeitungsmeldungen nachzuforschen, daß vier Amerikaner in Chihuahua und vier in Aguaprieta unter der Anklage der Teilnahme an der mexikanischen Insurrektion erschossen worden seien. Man beabsichtigt, gewisse Verwickelungen, falls sich die Nachricht bestätigen sollte.

Bin bis Anfang April in Aruscha. Fahre am 4. Mai mit Tiertransport von Mombasa.

Chr. Schulz,

Vertreter der Firma C. Hagenbeck.

### Kulturtechniker,

welcher 5 Jahre eine technische Tiefbauschule mit Erfolg besucht hat und in der Ausarbeitung von Meliorations-, Wegebau-, Drainage-, Wasserleitungs- und Kanalisations-Projekten sowie in der Landwirtschaft durchaus erfahren ist, möchte gerne eine entsprechende Stelle in einer deutschen Kolonie annehmen.

Gefl. Offerten unter „Kultur“ an die Exped. ds. Blattes erbeten.



**MAGGI's**  
Bouillon-Würfel

1 Würfel für ¼ Liter feinste Bouillon

Jeder Würfel muß auf der Umhüllung den Namen **MAGGI** und die Schutzmarke **Kreuzstern** tragen.

### Daresjalamer Schützenverein.

#### Generalversammlung

Mittwoch, den 19. April 1911.

#### Tagesordnung:

1. Kassenbericht.
2. Jahresbericht.
3. Statutenänderung.
4. Vereinsangelegenheiten.

Nachdem die am 29. März, zusammengetretene Versammlung nicht beschlußfähig war, bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

### Geschäftsverlegung.

Dem geehrten Publikum von Daresjalam zur gefl. Kenntnis, dass ich mit dem 1. April das bisherige Restaurant Hillesheim übernehme unter dem Namen

### „Hotel Fürstenhof.“

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mir bisher gezeigte Wohlwollen meiner Gäste zu erhalten zu suchen sowie für gute Küche u. kühle Getränke stets Sorge zu tragen.

Die Messe wird unter denselben Bedingungen wie bisher weitergeführt.

Für das mir bisher bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich das geehrte Publikum, mich bei dem neuen Unternehmen seine Unterstützung angedeihen zu lassen und zeichne

Hochachtungsvoll

Frau Büli,

früher „Hotel zum Grünen Baum.“

### Zentralbahn-Hotel, Kilossa.

Erstes Hotel am Platze.

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Reinliche, guteingerichtete Zimmer; warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Leo Bönisch.

### Hotel zum schwarzen Adler

Daresjalam.

Tadellose Küche. Kühle Getränke.  
6 saubere möblierte Zimmer  
stehen ab 1. April zur Verfügung.  
Cleo Singer.

### Hotel zur Eisenbahn

Daresjalam.

Tadellose bayerische Küche.  
Kühle Getränke. Saubere Zimmer.  
Frau Fremis.

Mit D. „Eduard Doermann“ eingetroffen:

### Grünfeld's

Stoffe für die Saison 1911:

- Zephyr, dünn, rosa und hellblau
- Muffelin,
- Perkal,
- Nessel,
- Panama,
- Nips,
- Kleiderstoff,
- Organdy,
- Gestickt Mull,
- Batiste etc.

Dazu Ein- und Aufsätze von Valenciennespitzen, Batiste- u. Leinwandstickerei, Klöppel- und Zwirnspitzen, seidene Bänder in allen Farben und Breiten, sowie alle sonstigen Nähzutaten.

Knaben-Anzüge u. Knaben-Hosen.

Paul Bruno Müller.

# Photo-Kunstanstalt C. VINCENTI DARESSALAM Photogr. Handlung

Älteste Anstalt an  
der Ost-Küste

Silberne Medaille Welt-  
Ausstellung St. Louis

## AUFNAHMEN

von Porträts, Gruppen, für Illustration und Plan-  
tagenberichten, im eigenen Heim, bei Sport und  
Ausflügen in modernster Ausführung.

## REPRODUKTION UND VERGRÖßERUNGEN

von alten u. neuen Bildern, Negativen u. Zeichnungen.

Übernahme sämtl. photogr. Arbeiten von Amateuren.

## MASSENDRUCKE

für Plakate, Reklamebilder u. Zeitungsbeilagen in  
billigen Licht-, Zink- und Kupferdrucken

## BROMSILBER- UND LICHTDRUCK-KARTEN

nach jedem eingesandten Negativ oder Bild.

## KUNSTVERLAG.

1000 von Sujets, ostafrikanischer Städte, Völker,  
Pflanzen, Plantagen, Jagd- und Tierbilder in allen  
gewünschten Größen für Album und Wand-  
schmuck, gerahmt und ungerahmt.

Stets Neuheiten.

Großes Lager von Ansichtspostkarten.

Für Wiederverkäufer besondere Offerten.



## Raubtierfallen.

485 Leoparden, Hyänen, Sumpfschweine, Servale, Neuluchs, Narder, Luchs, Mops- und Minkkatzen, Korymbos, Plantagen M. (Deutsch-Ostafrika), mit unseren un-  
verletzlichen Fangapparaten.  
Prospekt gratis mit amerikanischer  
Fangmethode gratis u. franko.

Neuauer Raubtierfallen-Fabrik  
**L. Grell & Co.,**  
Weymann I. Schl.



Heimats- und Tropen-Uniformen  
Tropen-Civil  
Extra-Uniformen — Elegante Reiseanzüge  
**GUSTAV DAMM, Berlin W.8, Mauerstr. 49.**  
neben dem Kaiserl. Oberkommando.  
Telegramme: Tropendamm Berlin Fernsprecher 16015.

Tropenmilch Die Jury der Welt- u. Kolonialausstellung  
**Brüssel 1910**



hat der Berner-Alpen-Milchgesell-  
schaft in Stalden, Emmenthal,  
Schweiz den

**GRAND PRIX**

zuerkannt für ihre  
Alpenmilchprodukte „Bärenmarke.“

# F. GÜNTHER, Daressalam

empfiehlt und hält auf Lager:

## Kochherde

in großer Auswahl.

## Lampen

Lampencylinder u. Dochte jeder Art.

## Sturmlaternen

## Dezimal-Waagen

Hausstands- und Tafelwaagen  
Schwamm- und Sitzbadewannen

## Douche-Eimer

## Kaffeemühlen

auch für Hotelbetrieb.

## Rasiermesser

## Geldschränke

Geldkassetten

## Drahtgeflecht

## Tafelgeschirr

Kaffeesevice,  
Porzellan und Steingut.

## Gläser

## Waschservice

## Farben

in Oel, Emaille und Trocken.

**Benzin, Carbolinum,  
Teer.**

## Plantagengeräte

**Buschmesser, Hacken,  
Aexte, Spaten, Baumsä-  
gen, Giesskannen**

## Schleifsteine

Wasserleitungsrohr, Bohr-  
stahl, Stangeneisern.

Neu eingetroffen:

## Wolldampf- Waschmaschinen



## Feinste Delikatessen



Schutzmarke

### Stuhr's Caviar

### Stuhr's Sardellen

### Stuhr's Krabben

### Stuhr's Krabbenextract



Käuflich in den einschlägigen Geschäften.

**C. F. STUHR & Co. Hamburg.**

# THE BEST SCOTCH



Perfection

PROPRIETORS **D. & J. M. CALLUM, EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON**

Auf dem  
ganzen Erdball  
verbreitet.

**Smith  
Mackenzie & Co.  
Zanzibar u.  
Mombasa  
Allein-  
vertretung.**

Vertreter für D. O. A.: **Wm. O'Swald & Co.**

Platzvertretung Daressalam: **Anthon & Fliess.**

# Max Steffens.

Den eröffnet!

## ➔ Drogen-Abteilung ➔

**Drogen und Chemikalien**

Artikel zur Krankenpflege

Watte, Binden etc.

Artikel zur Kinderpflege

Milchzucker, Sanger, Kinderflaschen etc.

### ==== Toilette-Artikel =====

Seifen u. a. Lilienmilch-Seife

Wof-Seife, Kaloderma-Seife etc.

Kämme; Haarbürsten, Javal, Birkenwasser, Haarwasser,

Bartwasser, Bartbinden, Nasierapparate etc.

Zahnbürsten, Zahnwasser, Odol, Peberco, Irex etc.

Eau de Cologne 4711 — Eau de Cologne Gegenüber dem Jülichplatz.

Parfüm, Dralle's Illusion etc.

### Chocoladen

Gala Peter, Suchard, Gaedtte

Mineralwasser, Sauerbrunnen

Stiefel, Wäsche, Mützen, Schirme

Tropenkoffer

Farben, Lackfarben, Oele

Maschinenöle

Pinself, Bürsten, Besen, Kalkquäste usw.

Tel.-Adr.: „Willibald“

# WILLY MÜLLER

Postfach Nr. 50.

(Gegenüber Carl Becher — Unter den Akazien)

Import

Bank u. Commission

Export

## Vertretung von:

Martin Falk, Hamburg,  
S. L. Behrens & Co., Manchester,  
Union Castle Mail Steamship Comp.

Vryheid Railway Coal & Iron Co. Ltd.,  
Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz,  
Davis & Soper, London.

Lager in: Cement, Wellblech, Teakholz und Steinkohlen,  
Getränken, Cigarren.

Sämtliche Eingeborenenartikel als Kangas, Decken, Unterhemden,  
Tabak etc.

Reis, Zucker und Eingeborenengetreide.

Commissionsweise Ausführung von Aufträgen für Europa  
und Verkauf von Landes- u. Plantagenprodukten unter Bevorschussung.

Uebernahme von Plantagen-Vertretungen.

## Feldübungen für farb. (ostafrikanische) Truppen

von  
E. Nigmann

Hauptmann und Kompagnieführer in der  
kaiserlichen Schutztruppe für D. O. A.

57 Seiten 8° mit 16 Skizzen.

Preis gebunden 3.— Rp. (Mk. 4.—)  
„ brochiert 2.25 „ ( „ 3.—).

Zu beziehen durch den Verlag:

Deutsch-Ostafrikan. Zeitung  
Daresalam.

## Welt-Detective „Globe Nürnberg“

Privat- u. Familien-Ausfälle,  
an allen Orten der Erde discret.  
Ermittel: Beobachtungen, Prognose,  
Ermittlungsbeweise, erfolgt Alles  
überall.

Telephon No. 44.

## Carl Becher, Daressalam.

Telegr. Adr.: „Eisenlager“.

### Eisenwaren-Spezialgeschäft

Großes Lager in erstklassigen Plantagenwerkzeugen:

Buschmesser, Hauer, Aexte, Hacken, Sichel, Sensen etc.

Bei größerem Bedarf stehe ich mit Gratismustern gern zu Diensten.

## MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant  
LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natu-  
ralisierten Köpfen, Klei-  
dungs- und Gebrauchsge-  
genständen etc., sowie Na-  
turalisieren und Aus-  
stopfen von Jagdtrophäen.  
Anfragen werden bereitwilligst  
beantwortet.

Unser reichhaltiges Lager in

Soemmeden-,

Leonhardt-,

Röder-,

Heintze & Blankert-,

Perry & Co.-

Schreibfedern

empfehlen

Deutsch-Ostafrikan.

Zeitung.

# HANSING & Co. Hamburg

Daressalam Zanzibar Mombasa Muansa Entebbe

Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission

Leichterei, Landen und Verladen

Spedition. Schiffsabfertigung

Petroleum und Kohlenlager

Vertreter für

Chartered-Bank of India Australia  
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.  
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-  
Gesellschaft.

(Abteilung Feuerversicherung)

The Asiatic Petroleum Company

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow  
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche  
Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten.

Andrew Usher & Co's Whisky

Friedr. Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk

Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.



**Charlotte Zimmermann.**

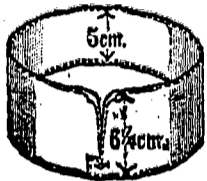
Platzvertretung Daressalam

Postfach 47 für Postfach 47

**Heinrich Jordan.**

Dampfer „Kommodore“ brachte:

**Dunkelblaue Tennisjaketts  
Smoking- u. Dinnerjaketts  
weiße Jakettanzüge  
Unterhemden Macco, porös  
Unterhosen, Leibbinden  
Beinwickel, Herren-Socken  
Kameelhaardecken.**



**Elegante Herrenstiefel, Mor-  
genschuhe**

**Bettuch 180 cm breit (Schnittware)**

**Tischtücher Servietten**

**Kinder-Hängekleidchen,  
Hüte, Satins**

**Corsetts bis Weite 72 cm.**

**Wirtschaftsschürzen**

**Tropenkoffer, Fahrentuch**

**Herren-Taghemden mit weißem  
Piqué-Falteneinsatz. Wachstuch-  
decken und Schnittware.**



**Hans Wolf**

Gannstatt i. Württemberg

baut

**komplette Beleuchtungsanlagen  
für Acetylen oder Luftgas.**

Beste und billigste Beleuchtung für Städte, Fabriken,  
Hotels, Plantagen und Privathäuser.  
Einfachste Bedienung und Montage.

Neuheit!

Neuheit!

**Acetylen-Hängeglühlicht.**

Schönstes und billigstes Licht der Gegenwart.  
Eine Lampe mit 75 Kerzenstärke pro Stunde nur  
ca. 1 1/2 Pfennig.

Preislisten und Kostenanschläge gratis.

Bei Anfragen bitte anzugeben, wieviel Lampen und ungefähr wieviel  
Meter Rohr nötig sind.

Sämtliche Maschinen-Werkzeuge für Metall-  
und Holzbearbeitung billigst.

**Hygienische**

Bedarfs- und Gummi-Artikel  
sensationelle Pariser Neuheiten  
für Herren und Damen.

**Bücher, Raritäten**

Billigste Preise, grösste Auswahl.

Grosso illustr. Liste gratis und franco

verschlossen als Brief, g. 20 Pf.-Marken

**Paul Bär, Glauchau (Sachsen)**

**Zwei Schwestern,**

Dresdnerinnen, 22 Jahr, firm i. d. Haus-

halt., akad. geb. Damenjährl., 19 Jahr,

firm i. d. Haushalt., in seinen Häusern

gedient, beide repräsentable Fräul., suchen

passende Stellung. Reise frei.

West. D. B. 1922, Deutschland

Postamt 12, Dresden-Neust.

**Pflanzungsleiter gesucht!**

Für eine in Westusambara gelegene Kautschuk-Plan-  
tage wird für bald oder später eine erste Kraft gesucht.  
Bewerber muß das Kisuheli völlig beherrschen, kauf-  
männisch vorgebildet und besonders in Kassa-Buchfüh-  
rung bewandert sein, Kenntnisse im Gummi-Plantagen-  
betrieb besitzen und unbedingt die für die richtige Be-  
handlung der Eingeborenen notwendigen Charaktereigen-  
schaften besitzen. Anfangsgehalt 7500 Mk. p. a. Ver-  
tragsdauer 3 Jahre mit darauffolgendem 6 monatl. Urlaub.  
Heimreise wird vergütet. Strengste Discretion zugesichert.  
Bewerber nicht unter 35 Jahren wollen sich unter  
Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Photo-  
graphie, die zurückgegeben wird, an die Expedition d. Z.  
unter Chiffre B. R. 46c wenden.

**Expedition in Kilossa.**

Ich übernehme die Ver-  
frachtung von Gepäck und das  
Verladen von Vieh (1/2 Rupie  
pro Stück) ab hiesigem Plage  
zu billigen Preisen

**Leo Bönsch**

Zentralbahn-Hotel, Kilossa.

**Nyanza-Hotel, Muanza.**

(Victoria-Nyanza).

Neuerbautes Hotel, schöne kühle Räume

gut eingerichtete Zimmer

exquisite (europäische) Küche

Conserven :: Getränke

Ausrüstung von Jagdsafaris u. Führung derselben

Commission

Expedition

Besitzer: C. Lauterbach.

**Gesucht**

bis 2 tüchtige erfahrene

**Anwerber**

für große Pflanzungsgesellschaft, im Nordbezirk. Gefl. Offerten mit  
Referenzen und Bedingungen erbeten unter „Anwerber“ an die Ex-  
pedition der D. O. A. Ztg.

**TR. ZÜRN & Co., Daressalam und Tanga.**

**Agentur** Vertreter erster europäischer Häuser in sämtlichen Artikeln für Euro-  
päer- und Eingeborenen-Handel.

**Commission** Vermittelung aller Geschäfte als Wareneinkauf, Pro-  
dukten-An- und Verkauf etc.

**Import von Eingeborenen-Artikeln.**

**Spezialität: Waren für die Duka.**

Eine grosse Sendung

# Norwegisches Holz

eingetroffen mit „Eduard Woermann“.

**Wm. O'SWALD & Co.**  
DARESSALAM.

Einmal: 2. 35. 70. 90.  
100. 120.  
mit u. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.  
S. angb. 25. M.  
Dauerhaft u. Bst. Bgl.  
160. 190. 220 M. g.  
Nachm.  
postfrei. B. Barcins. 5% Rabatt.  
Aug. 1. Baumh. u. Braunschweig, 11te  
Wage 22.

**The East African Standard**  
Erste und älteste Zeitung in  
Britisch-Ostafrika und Uganda.  
Erscheinung  
Mombasa, — Britisch-Ostafrika  
das Ausgangspunkt der Uganda-  
Bahn und dem nächsten Wege  
zu den neu entdeckten Gold-  
feldern. Bringt immer die  
Neuesten Nachrichten  
Abonnementspreis pro Jahrgang  
Porto für Britisch-Ostafrika Mk. 12/-  
für die anderen Länder Mk. 13 1/2/-



Garten-Schirme.  
weicher, weiler, fest.  
PAUL  
EROSTE  
NÜRNBERG  
Lorenzstraße  
1915

gestreifter bester Marquisenstoff  
2 1/2 mtr. Durchmesser Mk. 40 —  
ab Nürnberg pr. Nachnahme:  
**Bekleidungs-**  
Institut G. Raimler, Braunschweig  
liefert: Massanzug oder Paletot  
für 25 Mk. fertig, neueste Muster  
franko.

Die beste deutsche Whisky-Marke ist und bleibt

● ● **Record-Whisky!** ● ●

## Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus. **HAMBURG.** Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen:

**Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika:**

### Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Eduard Woermann“	Capt.	23. März 1911
„General“	„ Doherr	7. April 1911
„König“	„	23. April 1911

### Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Markgraf“	Capt. Ihle	8. April 1911
--------------------	------------	---------------

### Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Bürgermeister“	Capt. Fiedler	15. April 1911
„Adolph Woermann“	„ Iversen	6. Mai 1911
„Kronprinz“	Pens	27. Mai 1911

### Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Eduard Woermann“	Capt. Deppen	1. April 1911
„Bürgermeister“	„ Fiedler	16. April 1911
„König“	„	1. Mai 1911

### Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Markgraf“	Capt. Ihle	15. April 1911
--------------------	------------	----------------

### Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Sultan“	Capt. Jantzen	2. April 1911
„General“	„ Doherr	8. April 1911
„Prinzessin“	„ Sahl	29. April 1911
„Getrud Woermann“	„ Carstens	20. Mai 1911

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlösung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraume angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**  
Agentur: Darressalam.